

JOHANN WOLFGANG



GOETHE

UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

**INSTITUT FÜR ARCHÄOLOGISCHE
WISSENSCHAFTEN**

Sommersemester 2014

(14.04.2014 – 18.07.2014)

Abt. I: Vorderasiatische und Klassische Archäologie.....	2
Studiengang Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients.....	3
Studiengang Klassische Archäologie.....	8
BZG-Führungen.....	19

Abt. I: Vorderasiatische und Klassische Archäologie

Grüneburgplatz 1, Fach 146, 60626 Frankfurt am Main *Telefon:* (069) 798–32313
Telefax: (069) 798–32314 *E-mail:* arch.institut@uni-frankfurt.de

Allgemeine Informationen

Institutsräume

Grüneburgplatz 1 – Querbau 5 (Q5) und Verbindungsbau 5 (V5) im 5. Stock
V5 Räume 5.551 bis 5.557; Q5 Räume 5.511 bis 5.519
Prof. Dr. J.-W. Meyer: Raum 5.555, Tel. 069/798 32317
Prof. Dr. W. Raeck: Raum 5.513, Tel. 069/798 32301
Sekretariat: Raum 5.553, Tel. 069/798 32313 (Mo-Do 8.30-12.30 Uhr)

Seminarraum 5.501

Bibliothek: Integriert in das Bibliothekszentrum für Geisteswissenschaften (BzG), Q6. Standort der Bücher: Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients 7. Stock, Klassische Archäologie 6. Stock; Zeitschriften 7. Stock.
Frau Dr. A. Pekridou-Gorecki: Zimmer Q6, 4.615, Tel. 798 32490

Letzte Daten sind im Internet abrufbar:

<http://www.univis.uni-frankfurt.de>

<http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb09/archwiss/vorderklass>

Sprechzeiten

Prof. Dr. Jan-Waalke Meyer: n. Vereinb.
Prof. Dr. Wulf Raeck: Fr 14-16 Uhr und n. Vereinb.
PD Dr. Thomas Richter: n. Vereinb.
Dr. Marta Scarrone: n. Vereinb.
Dr. Axel Filges: Do 14-15 Uhr und n. Vereinb.
Dr. Ursula Mandel: Mo 14-16 Uhr und n. Vereinb.

Kolloquien

Neue Archäologische Funde und Forschungen
für Hörer aller FB, Di 18 Uhr c.t., Grüneburgplatz 1, Haupteingang (Q3), EG, Raum 311
Termine s. Aushang

Die meist auswärtigen Gäste berichten über neue Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Vorderasiatischen und Klassischen Archäologie. An die Vorträge schließen sich Diskussionen an.

Kolloquium zur Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients:

Do 8-10 Uhr, Raum 5.501, Termine s. Aushang

Es dient der Diskussion ausgewählter Spezialthemen aus dem Arbeitsgebiet der Magistranden und Doktoranden.

Kolloquium für Hauptfachstudierende: Aktuelle archäologische Themen, Neuerscheinungen und laufende Arbeiten

Do 18-20 Uhr c.t., Raum 5.501, Termine s. Aushang

In dieser Veranstaltung sollen in Arbeit befindliche Forschungen aus dem Kreis der Studierenden, Doktoranden und Mitarbeiter des Instituts, ggf. auch auswärtiger Vortragender, vorgestellt und diskutiert werden. Wenn die Zeit es erlaubt, werden außerdem wichtige Neuerscheinungen aus dem Fach besprochen. Ein thematischer Rahmen hierfür wird in der ersten Sitzung vereinbart.

Studiengang Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients

Allgemeines

Mit Ende des Sommersemesters 2011 wurden die bisherigen modularisierten Magisterstudiengänge *Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients* (Haupt- und Nebenfach [AKVO]) sowie *Altorientalische Philologie* (Nebenfach [AOP]) eingestellt. An deren Stelle tritt für Neuimmatrikulierte der Bachelorstudiengang *Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients* (Haupt- und Nebenfach [AKVO]); die *Altorientalische Philologie* ist integraler Bestandteil davon. Das Lehrangebot für die Magisterstudiengänge wird weiterhin aufrecht erhalten, in den Kommentierten Vorlesungsverzeichnissen (und mittelfristig auch in anderen Darstellungen) aber (voraussichtlich) nicht mehr separat dargestellt.

Zur gefälligen Beachtung:

- 1) Alle Studierenden müssen verpflichtend an einer Studienberatung vor oder in der ersten Woche des 1. Fachsemesters bei Prof. Dr. J.-W. Meyer und PD Dr. Thomas Richter teilnehmen. Für Termine usw. wenden Sie sich zunächst an PD Dr. Thomas Richter (Zi. 554, Tel.: 069-79832315, Mail: Thomas.Richter@em.uni-frankfurt.de).
- 2) Der dafür erhältliche Teilnahmechein ist Voraussetzung für die Anmeldung bei der Philosophischen Promotionskommission, die bereits im Verlauf des 1. Semesters durchzuführen ist (andernfalls droht die Aberkennung von Studienleistungen etc.).
- 3) Für die jeweiligen Voraussetzungen zur Teilnahme an Lehrveranstaltungen sowie Prüfungsleistungen und -formen konsultieren Sie bitte die Studienordnung oder -beratung.
- 4) Grundsätzlich steht es der/dem Dozente/in frei, Hausarbeiten und/oder andere Formen von Leistungen zusätzlich zu den in der Studienordnung vorgeschriebenen zu verlangen.

Semestereröffnung Di 15.04.2014, 11.15-12 Uhr, Raum: IG 5.501

Diese einmalige Veranstaltung richtet sich insbesondere an die Studierenden im 1. Fachsemester. Sie dient dazu, das Institut einschließlich der wesentlichen Abläufe (z. B. Diabestellung, Lage und Organisation der Bibliothek) sowie die Lehrenden kennen zu lernen. Darüber hinaus ist Gelegenheit für Fragen allgemeinerer Art, die über den Rahmen einer Studienberatung hinausgehen.

PROPAEDEUTIK

Prof. Dr. Peter Breunig u. a.

Propaedeuticum Archaeologicum II

Mo 18.15-19.45 Uhr, EG 311 (Beginn: 28.04.2014)

AKVO-BA-HF-MI

Ziel des Propädeutikums (und des begleitenden Tutoriums, s. dort) ist es, Fragestellungen, Zielsetzungen, Arbeitstechniken und Methoden der archäologischen Wissenschaften, soweit sie am Institut für Archäologische Wissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität vertreten sind, und der Archäometrie kennen zu lernen. In den Veranstaltungen werden demzufolge die folgenden Haupt- und Nebenfachstudiengänge vorgestellt: Archäologie und Kulturgeschichte des Alten Orients; Archäologie und Geschichte der Römischen Provinzen; Archäologie von Münze, Geld und von Wirtschaft in der Antike; Archäometrie; Klassische Archäologie; Vor- und frühgeschichtliche Archäologie (s. Kommentierte Vorlesungsverzeichnisse der Abt. II und III).

N.N.

Tutorium zum „Propaedeuticum Archaeologicum II“

Termine und Raum s. Aushang

AKVO-BA-HF-MI

Die das Propaedeuticum Archaeologicum (s. dort) begleitenden Tutorien vertiefen die dort dargestellten Inhalte, geben Anleitungen zu ersten wissenschaftlichen Arbeiten und führen in die fachspezifischen Hilfsmittel ein. Aus diesem Grund wird dringend empfohlen, das Modul in den ersten beiden Semestern zu belegen (Teil I jeweils im Wintersemester, Teil II jeweils im Sommersemester).

VORLESUNGEN

Prof. Dr. Jan-Waalke Meyer

Einführung in die Kulturgeschichte des Vorderen Orients IV

Mo 10.15-11.45 Uhr, EG 311 (Beginn: 14.04.2014)

AKVO-BA-HF-M5; AKVO-BA-NF-M4; AKVO-MAG-HF-M1b; AKVO-MAG-NF-M4b

Eine Darstellung der historischen Entwicklung in den Ländern des Alten Orients anhand der Hinterlassenschaften der materiellen Kultur und der Textzeugnisse. In diesem Semester folgt der vierte Teil des viersemestrigen Zyklus der Einführung, die eine Pflichtveranstaltung für die Studierenden aller Studiengänge. Ausgangspunkt sind die Nachfolgestaaten des altbabylonischen Reiches, beginnend mit den Kassiten und den Mittani bis hin zum Aufstieg des assyrischen Reiches. Den Ausklang bildet schließlich die neubabylonische Zeit, und die Vorlesung endet mit dem Sieg der Perser. Dargestellt wird in dieser Vorlesung vor allem der historische Ablauf, wie er aus den archäologischen Funden und den Schriftzeugnissen erkennbar ist. Die materielle Kultur wird wiederum im Rahmen einer begleitenden Übung und einem Seminar bearbeitet.

Literatur (in Auswahl): W. Orthmann, Der Alte Orient (PKG 14); H.-J. Nissen, Geschichte Altvorderasiens (München 1999); P. Matthiae, Geschichte der Kunst im Alten Orient (Stuttgart 1999).

PD Dr. Thomas Richter

Geschichte Anatoliens vom Ende des 3. Jt. v. Chr. bis zur Eroberung durch die Perser

Di 14-16.00 Uhr, Raum 0.457 (Beginn: 15.04.2014)

AKVO-BA-HF-M5; AKVO-BA-HF-M10; AKVO-BA-HF-M11; AKVO-BA-NF-M4; AOP-MAG-M2

Nach einem kurzen Blick auf die vorschriftliche Zeit werden wir uns in dieser Veranstaltung vornehmlich mit in engerem Sinn historischen Perioden befassen, beginnend dann mit dem legendären Feldzug des Sargon von Akkad gegen Purušhattum. Für diese Zeit, um 2300 v. Chr., liegen noch keine Textzeugnisse aus Anatolien selbst vor, so dass wir ausschließlich auf Quellen auswärtiger Herkunft (oder Rückverweise in Texten jüngerer Datums) angewiesen sind. Auch die womöglich, zumindest unter dem Blickwinkel der Texte, wichtigste Entwicklung in der Geschichte Anatoliens ist uns nicht direkt überliefert: das Eindringen der indoeuropäischen Hethiter und Luwier (sowie Palaer), die wir ab ca. 1600 v. Chr. und bis ca. 1200 v. Chr. in eigenen Schriftzeugnissen verfolgen können. Eine Geschichte Anatoliens kann allerdings auch für diese Periode nicht ohne Zuhilfenahme anderer Quellen geschrieben werden: solcher aus Mesopotamien, aus Syrien und aus Ägypten.

Die Geschichte des hethitischen Anatolien wird im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen, doch wird die Vorlesung darüber hinaus bis in die Zeit des urartäischen Großreiches (Anfang des 9. Jh. v. Chr. bis ca. 600 v. Chr.), der medischen und schließlich persischen Eroberung reichen ... wobei wir über manche „Dunkle Zeitalter“ relativ rasch hinweggehen werden.

Literatur: Wird in der ersten Veranstaltung ausgegeben werden.

ÜBUNGEN

Anne Binder M.A.

Einführung in das Syrisch-Arabisches II

Fr 12.15-13.45 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 25.04.2014)

AKVO-MAG-HF-M5; AKVO-BA-HF-M6

Einführung in den syrischen Dialekt des Arabischen zur Vorbereitung einer Teilnahme an Orient-Grabungen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Hörverstehen und einer aktiven Sprachbeherrschung.

PD Dr. Thomas Richter

Übungen zu „Geschichte Anatoliens vom Ende des 3. Jt. v. Chr. bis zur Eroberung durch die Perser“

Mi 12.15-13.00 Uhr, Raum 5.501; (Beginn 15.04.2014)

AKVO-BA-HF-M5; AKVO-BA-NF-M4

In der Veranstaltung werden in Form von Referaten, Gruppenarbeiten o. dgl. einzelne Fragestellungen, die in der zugehörigen Vorlesung nicht (adäquat) dargestellt werden können, behandelt werden.

Literatur: Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

PD Dr. Thomas Richter

Einführung in das Hethitische

Mo 16.15-17.45 Uhr UND Do 10.15-11.45 Uhr; (Beginn 17.04.2014)

AKVO-BA-HF-M15.4; AOP-MAG-M2

Das Hethitische ist immer noch – wie schon zu Zeiten seiner „Entdeckung“ – die älteste indoeuropäische Korpussprache; nur einige Eigennamen (vornehmlich Personennamen), die größtenteils wohl luwisch, evtl. aber auch teilweise hethitisch sind, aus dem Anfang des 20. Jh. v. Chr. gehen der *Textüberlieferung* des Hethitischen, die um 1600 v. Chr. einsetzt, zeitlich voraus. Aus den folgenden ca. 400 Jahren bis zur Auflösung des Hethiterreiches (mit Schwerpunkt in Zentralanatolien) um 1200 v. Chr. liegen gegenwärtig mehrere tausend Keilschrifttexte vor, die unterschiedlichsten Genres angehören; besonders prominent vertreten sind Briefe, Herrscherannalen, Staatsverträge, Beschwörungen und Rituale sowie mantische Texte (Vogelflug- und „Los“-Orakel, Astrologische und Eingeweideschauerakel usw.). Als bis heute ergiebigster Tafelfundort ist die alte Hauptstadt Hattuša (heute Boğazkale bei Yozgat) zu nennen, wo seit 1906 Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft bzw. des Deutschen Archäologischen Instituts stattfinden (mit Unterbrechungen).

Der Kurs führt in die hethitische Sprache ein, aber auch darüber hinaus. Das Hethitische wurde in syllabischer Keilschrift aufgezeichnet, und dabei entwickelte sich über die Zeiten ein ungewöhnliches, gleichsam „trigraphes“ System der Schrift: Neben syllabisch geschriebenen Textpassagen finden sich, wie nahezu überall im Verbreitungsgebiet der syllabischen Keilschrift, sogenannte Sumerogramme; daneben stehen in großer Zahl sogenannte Akkadogramme. Die Überlieferung hethitischer Texte ist auch in anderer Hinsicht teilweise sehr komplex und im Einzelfall noch nicht in jedem Detail erkannt bzw. bekannt; z.B.: Jahrhundertlanges Rezipieren und Abschreiben von Texten führte dazu, dass jüngere Zeichenformen und jüngere (ortho)graphische Konzepte in (hinsichtlich ihrer Erstverschriftung) ältere Texte eingefügt wurden, teilweise auch jüngere Sprachformen (> Probleme der Textdatierung). Vor allem in der Spätzeit dringen in das Hethitische auch sogenannte *luwische Flexionsformen* ein, die wir ebenfalls behandeln müssen.

Der Kurs baut auf Umschriften auf, Kenntnisse der Keilschrift oder einer der anderen altorientalischen Sprachen sind hilfreich, aber nicht Voraussetzung. In den Folgesemestern werden mehrere Lektürekurse angeboten werden, die bestimmte Einzeltexte oder unterschiedlich definierbare Textgruppen zum Gegenstand haben werden.

Literaturliste: Eine umfangreiche Literaturliste wird in der ersten Sitzung ausgegeben werden.

PROSEMINARE

Natascha Mathyschok, M.A.

Islamische Architektur: Von der Moschee zum Suq

Blockveranstaltung, freitags ab 14.15 Uhr; Raum: 5.501, (Beginn: 25.04.2014)

AKVO-BA-HF-M6; AKVO-BA-HF-M15.2; AKVO-MAG-HF-M11

Mit dem Anbeginn des Islam entwickeln sich langsam neue Bau- und Architekturformen, die sich zum Teil bis in die heutige Zeit erhalten haben. Im Rahmen des Proseminars sollen die einzelnen Architekturstile und deren Entwicklung besprochen werden. Dabei wird es sich unter anderem um den Aufbau einer orientalischen Stadt, Moscheen, Madrasen, Karawansereien, Bazar, Paläste, Mausoleen, Häusern, Bädern und Gartenanlagen handeln. In Form von Referaten werden die einzelnen Stile besprochen werden.

Literatur: E. Wirth, Die orientalische Stadt im islamischen Vorderasien und Nordafrika (2000); H. Gaube, Der Bazar von Isfahan (1978); K.A.C. Creswell, A short account of early muslim architecture (1969); R. Hillenbrandt, Islamic Architecture (1994).

PROSEMINARE / SEMINARE

Prof. Dr. Jan-Waalke Meyer

Neuassyrische Reliefs

Mo 12.15 – 13.45 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 14.04.2014)

AKVO-BA-HF-M5; AKVO-BA-HF-M7; AKVO-BA-HF-M12; AKVO-BA-NF-M4; AKVO-BA-NF-M6.2;

AKVO-MAG-HF-M4; AKVO-MAG-HF-M7; AKVO-MAG-NF-M3

Zu den frühesten und wichtigsten Funden aus dem Alten Orient gehören die assyrischen Palastreliefs. Zweifellos stellen sie das größte Erbe dar, das die altorientalischen Kulturen unserer Welt hinterlassen haben. Sie bilden nicht nur den Dekor der Wände assyrischer Paläste, sondern stellen zugleich ein Abbild des Selbstverständnisses assyrischer Könige und deren Politik dar. Die umfangreichen Bildzyklen sind inzwischen so gut bekannt, dass sie kritisch bewertet werden

können und die festen Verbindungen im Bereich der Kunst mit den Verwaltungsorganisationen erlaubt außerdem eine Reihe von wichtigen Elementen für die Kunstgeschichte zu rekonstruieren. Darüber hinaus soll das Proseminar einen Einblick in die städtebauliche Entwicklung der assyrischen Hauptstädte - von Assur über Nimrud und Ninive bis nach Khorsabad - vermitteln. Neben der inhaltlichen und funktionalen Bedeutung der Reliefs soll aber auch die stilistische Entwicklung untersucht werden.

Literatur (in Auswahl): P. Matthiae, *Geschichte der Kunst im Alten Orient* (München 1999 [mit weiterführender Literatur zu den einzelnen Themenbereichen])

Taos Babour, M.A.

Pots and People? Fragestellungen und Methoden der Keramikstudien im Vorderen Orient

Di 12.15-13.45 Uhr; Raum 5.501, (Beginn: 15.04.2014)

AKVO-BA-HF-M7; AKVO-BA-HF-M15.3; AKVO-BA-NF-M6.1; AKVO-BA-NF-M6.2

AKVO-MAG-HF-M2; AKVO-MAG-HF-M3; AKVO-MAG-NF-M1; AKVO-MAG-NF-M2

Archäologische Keramikstudien waren lange Zeit auf typologische und statistische Analysen beschränkt. Heute profitieren sie von der Entwicklung in der Archäometrie sowie Ethnoarchäologie. Im Rahmen des Seminars werden verschiedene Ansätze der Keramikforschung behandelt. Dabei werden einige Fallstudien aus dem Vorderen Orient thematisiert, die die Möglichkeiten und Grenzen zur Beantwortung archäologischer Fragen aufzeigen.

Literatur: C. ORTON/P. TYERS/A. VINCE, *Pottery in archaeology*, Cambridge University Press., Cambridge, coll. « Manuals in archaeology », 1993; N. SCHLANGER, « The chaîne opératoire », in C. RENFREW et P. BAHN (eds.), *Archaeology - Key Concepts*, Routledge., London, 2005.

Dr. Christian Falb

Einführung in die Kunst des Alten Orients

Do 12.15-13.45 Uhr, Raum 5.501; Beginn 17.04.2014

AKVO-BA-HF-M7; AKVO-BA-NF-M6.2; AKVO-MAG-HF-M3; AKVO-MAG-NF-M2

In der Veranstaltung werden die in der Vorderasiatischen Archäologie maßgeblichen Hauptfundgattungen des Zeitraums von der Uruk-Zeit (Ende 4. Jt. v. Chr.) bis zur Achämenidischen Zeit (5./4. Jh. v. Chr.) behandelt. Ziel ist hierbei die Vermittlung eines Grundverständnisses altorientalischer Kunst in ihrer Entwicklung als Basis für die kunstgeschichtlichen Aspekte des Studiums. Zur Erlangung eines Studiennachweises oder einer Prüfungsleistung sollen die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer jeweils eine der Fundgattungen Rundbild, Flachbild, Glyptik und Terrakotten sowie ggf. Keramik für einen Zeitabschnitt in ihrer Ausprägung darstellen. Die Note ergibt sich aus der Präsentation des entsprechenden Themas im Referat sowie einer kurzen schriftlichen Ausarbeitung (ca. 10 Seiten). Je nach Anzahl der Interessenten können Themenbereiche auch auf mehrere Referenten aufgeteilt werden. Die Vergabe der Referatthemen erfolgt in der ersten Sitzung.

PD Dr. Thomas Richter

Akkadische Lektüre: „Der leidende Gerechte“ und Auszüge aus *Ludlul bēl nēmeqi*

Mi 10.15-11.45 Uhr, Raum 5.501; (Beginn 16.04.2014)

AKVO-BA-HF-M10; AKVO-BA-HF-M11; AKVO-MAG-HF-M12; AOP-MAG-M4

Die sog. „Hiob-Problematik“ – die Frage, weshalb ein moralisch/ethisch verantwortungsvoll, in bester Absicht gemäß seiner Möglichkeiten handelnder Mensch durch (s)eine Gottheit nicht unterstützt wird, Schicksalsschläge erleidet usw. – trägt ihre Bezeichnung zwar wegen des alttestamentarischen Buches; das Thema ist jedoch älter, und sicherlich auch älter als die Texte „Der leidende Gerechte“ – eine der ersten Darlegungen des Stoffes – oder *Ludlul bēl nēmeqi*. Beide Texte, insbesondere aber die sich über vier Tafeln mit ca. 400 Textzeilen erstreckende Komposition *Ludlul bēl nēmeqi* „Ich will loben den Herrn der Weisheit“ sind hochliterarisch und – jenseits bloßer Übersetzung – nicht immer leicht zu verstehen.

Unser Ziel wird es sein, die altbabylonische Dichtung „Der leidende Gerechte“ – gleichsam als Aufgalopp – und zumindest die erste Tafel von *Ludlul* zu behandeln. Während erstgenannter Text in dieser Form ein Unikat ist – ob und wie das Thema noch weiter zurückverfolgt werden kann, werden wir besprechen –, ist *Ludlul* durch Textzeugnisse des 7.-6. Jh. v. Chr. aus Assur, Babylon, Huzirīna (Sultantepe), Kalhu, Ninive und Sippar bekannt; sie bieten im Wesentlichen jeweils denselben Text, doch müssen wir etwaige Varianten behandeln.

Von den Teilnehmer/innen muss erwartet werden, dass sie – abgesehen von ausreichenden (bzw. guten) Akkadischkenntnissen – die Bereitschaft zu einer intensiven Vorbereitung mitbringen. Dies betrifft insbesondere auch die Bereitschaft zur Konsultation eines Wörterbuches, bspw. des *Chicago Assyrian Dictionary* (für Downloads s. die Seiten des *Oriental Institute/Chicago, Illinois*). Eine Beschränkung auf Glossare (wie bspw. von J. Black u.a.) wird nicht akzeptiert werden.

PD Dr. Thomas Richter

Akkadische Lektüre: Atram-hasīs

Mo 14.15-15.45 Uhr, Raum 5.501; (Beginn 28.04.2014)

AKVO-BA-HF-M10; AKVO-BA-HF-M11; AKVO-MAG-HF-M12; AOP-MAG-M1; AOP-MAG-M4

Wohl keine andere Zeile eines altorientalischen Textes hat zu derartigen Kontroversen geführt wie die erste Zeile der altbabylonischen Fassung von Atram-hasīs: *inūma ilū awīlum* „Als die Götter (wie(?) ein(?)) Mensch (waren)“. Die altbabylonische Version der Erzählung ist zwar stellenweise etwas lückenhaft überliefert, wird hier aber zur Grundlage genommen, da wir sie nahezu vollständig aus einem Werk kennen: den vier Tafeln des „Schreiberschülers“ (DUB.SAR TUR) Nūr-Aja (oder Kasap-Aja).

Abgesehen von der literarischen Qualität des Mythos ist Atram-hasīs auch deshalb von Bedeutung, weil die Erzählung die vermutlich älteste (genau datierbare) Überlieferung des Sintflut-Motivs enthält, das später in das Gilgameš-Epos sowie – über die Genesis des Alten Testaments – in viele Literaturen des Morgen- und Abendlandes einging. Die sog. „Tafel I“ setzt mit der Vorgeschichte ein, der Entstehung des Kosmos und der Erschaffung des Menschen.

Um den Inhalt nachvollziehen zu können, sind gute Akkadisch-Kenntnisse und die Bereitschaft zu einer intensiven Vorbereitung Voraussetzung. Der Einzigartigkeit des Textes würde ein permanentes Analysieren und Nachbeten von als bekannt vorauszusetzenden Formen wahrlich nicht gerecht werden. Die Bereitschaft zu einer intensiven Vorbereitung wird also vorausgesetzt. Dies betrifft insbesondere auch die Bereitschaft zur Konsultation eines Wörterbuches, bspw. des *Chicago Assyrian Dictionary* (für Downloads s. die Seiten des *Oriental Institute/Chicago, Illinois*). Eine Beschränkung auf Glossare (wie bspw. von J. Black u.a.) wird nicht akzeptiert werden.

PD Dr. Thomas Richter

Elamische Lektüre

Fr, Blockveranstaltung, Raum 5.501, (Termine s. Aushang)

AKVO-BA-HF-M15.4; AOP-MAG-M5

In dieser Veranstaltung soll versucht werden, gemeinsam das recht kleine Korpus der Texte in sogenannter *Elamischer Strichschrift/Linear Elamite* aufzuarbeiten, wobei alle denkbaren Aspekte betrachtet werden können (Entzifferungsgeschichte/Ansätze der Entzifferung, Verwandtschaft mit anderen Schriften usw.). Gegebenenfalls werden andere bzw. weitere Themen behandelt werden.

KOLLOQUIUM

Prof. Dr. Jan-Waalke Meyer / PD Dr. Thomas Richter

Kolloquium für Hauptfachstudierende zur Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients

Do 8.15 – 9.45 Uhr, Raum 5.501, Termine s. Aushang

AKVO-MAG-HF-M8

Vorstellung laufender oder kürzlich abgeschlossener Magister- und Promotionsarbeiten. Der Besuch der Veranstaltung durch alle an der *Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients* Interessierten wird erwartet.

KURZ-EXKURSIONEN

Prof. Dr. Jan-Waalke Meyer / PD Dr. Thomas Richter

AKVO-MAG-HF-M9; AKVO-BA-HF-M14.2/14.3; AKVO-BA-NF-M5

Eintagesexkursionen zu Museen oder Ausstellungen vor allem der näheren Umgebung, s. Aushang.

